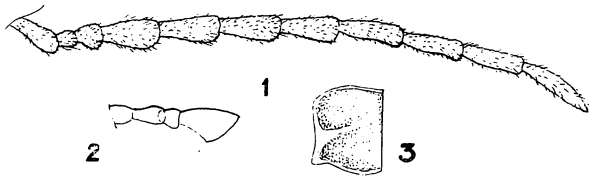
Nachtrag zu meiner Arbeit: „Eine Lycide aus dem baltischen Bernstein."

Von R. Kleine, Stettin.

Durch eine Verkettung von Umständen konnten meiner Arbeit die nachfolgenden Zeichnungen nicht beigefügt werden. Da aber Abbildungen viel zur Erkennung einer Art beitragen und die Erlangung von fossilen Typen weit schwieriger sein dürfte als die rezenter Typen, bringe ich noch nachträglich die Zeichnungen.



1 Fühler, 2 Maxillarpalpen, 3 Prothorax.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von K. Ermisch,
Düsseldorf-Oberkassel, Oberkasseler Str. 130

1374. **Donacia Freyi** Goecke, **alpina** Apflb. i. l. Nach Fertigstellung der Arbeit über *Donacia Freyi* in Mitt. Münchner ent. Ges., 30, 1940, p. 852-856, Tafel 21, fig. 1-3, gelangte ein Stück dieser Art aus dem Deutschen Ent. Institut Berlin-Dahlem in meine Hände mit folgender Bezettelung: „Alpen-See, 2000 m, N. alban. Alp., Coll. O. Leonhard, *Donacia alpina* Apfelbeck, Cotype." Eine Beschreibung des Tieres ist von Apfelbeck anscheinend nicht vorgenommen worden. Es ist aber anzunehmen, daß Stücke dieser Art mit dieser Bezeichnung sich in Sammlungen befinden. Ich füge daher dem Artnamen als Synonym hinzu „*alpina* Apflb. i. l." (H. Goecke-Krefeld.)

1375. **Cryptophagus.** (Zu der Entgegnung Ent. Bl. 1940, 148-150.) 1. Den Wunsch, es möchte das Museum Erfurt bei der Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten berücksichtigt werden, habe ich schon öfters ausgesprochen (z. B. Ent. Bl. 1927, p. 40); leider meist vergeblich. Es handelte sich also um dieses Museum, nicht um meine Sammlung. Als Herr Bruce mit Herrn Heymes über *Cryptophagus* korrespondierte, wohnte ich ziemlich weit entfernt von Erfurt und Gotha und kam nur selten dahin. Material wird man in das Ausland wohl erst nach dem Kriege senden können. 2. Ich und andere sind allerdings der Meinung, daß man vor Abfassung einer großen und wichtigen Arbeit die gesamte ausländische Literatur durcharbeiten muß. Inwieweit man diese dann berücksichtigt, hängt von dem Ermessen des Monographen ab. Wir müssen ja leider sehr oft zeitraubende vergebliche Arbeit leisten. Die faunistischen Arbeiten sind aber auch vergeblich geschrieben, wenn sie nicht berücksichtigt werden; z. B. ein so großes Werk, wie die Thüringer Fauna des Herrn Rapp. Herr Bruce hatte jedenfalls recht, wenn er vieles nicht berücksichtigte, da so viele Fehlbestimmungen vorlagen. Wenn wir die Literatur zu wenig berücksichtigen, entsteht im Zuge der Entwicklung eine Bruchstelle. — 3. *Cryptophagus baldensis* (Kraatz) aus Thüringen wird von Gangelbauer (Käf. Mitt. III. p. 697) zu *croaticus* gestellt. Dasselbe tun meine beiden Zitate. Da *croaticus* in Thüringen öfters wieder gefunden wurde, ist *baldensis* für Thüringen endgültig zu streichen. — 4. *Cryptophagus punctipennis.* Herr Dr. Holdhaus-Wien schreibt mir jetzt: „*Cr. punct.* ist in der Musealsammlung nicht vertreten." Dies ergibt sich auch aus Gangelbauers Angabe: „mir lag vor". Demnach wird sich empfehlen, den *praetermissus* Hubthl.

(*punctipennis* Gglb.) als extremste Form zu *pilosus* zu stellen, wie Herr Bruce will. — Herr Dr. Holdhaus schreibt mir jetzt: „Von *Cr. validus* besitzt unser Museum nur 1 Ex. ohne Fundort, das Gangelbauer im Jahre 1897 von Kraatz erhalten hat." Damit läßt sich auch diese Frage erledigen. Ob Gangelbauer noch andere Stücke sah, ist nicht festzustellen. Mit diesem einen Stück ohne Fundort ist auch nichts anzufangen. Man wird also richtig handeln, mangels anderer Beweisstücke den *validus* Gglb. zu *lapponicus* als Synonym zu stellen, um so mehr, als Herr Bruce die Übereinstimmung der Beschreibung Gangelbauers im übrigen, also abgesehen von der wahrscheinlich abnormen Punktierung der Flügeldecken, anerkennt (Monogr. p. 78), und den *domesticus* Hubthl. ex parte zu *lapponicus* und ex parte zu *subfumatus* als Synonym zu setzen. (Hubenthal-Erfurt.)

1376. **Bembidion lampros** Hbst. und **properans** Steph. **zwei Spezies.** In Notulae Entomologicae 19, 1939, S. 71 ff. gibt Carl H. Lindroth Untersuchungen über die Abgrenzung von *B. lampros* gegen *properans* bekannt und kommt auf Grund von Penisuntersuchungen zu der Überzeugung, daß zwei gute Arten vorliegen. Da in Deutschland die Meinung vorherrscht, daß *properans* durch alle Übergänge mit *lampros* verbunden ist, so seien hier die Ergebnisse der Lindrothschen Untersuchungen zusammengestellt.

1. Der Penis von *properans* hat einen fast zylindrischen Bau und keinerlei Falten, derjenige von *lampros* ist asymmetrisch und mit einer stark chitinisierten Längsfalte versehen (Abbildung), so daß der Querschnitt fast dreieckig wird. Auch der innere Penisbau ist verschieden.

2. Die Entwicklung des 7. Punktstreifens der Elytren galt bislang als einziges Trennungsmerkmal, und gerade in dieser Hinsicht sollten vielfache Übergänge vorkommen. Nach Lindroth ist aber die Art der Punktierung dieses Streifens von Bedeutung. Bei *lampros* sind sechs kräftige Punktstreifen vorhanden, bisweilen noch ein schwächerer 7. mit viel feineren Punkten, als sie in der 6. Reihe stehen; diese Reihe erreicht auch kaum die Hälfte der Deckenlänge [f. *septemstriata*]. *B. properans* hat sieben gleichstark entwickelte Punktreihen, auch der 7. erreicht die Deckenmitte.

3. Der Seitenrand des Halsschildes ist bei *properans* breiter und besonders hinten deutlicher abgeflacht.

4. Die Stirnfurchen sind verschieden. Bei *lampros* ist die vordere Partie [bis zum großen Augenborstenpunkt] deutlich S-förmig gebogen, bei *properans* vor dem Augenpunkt gerade [und mit dem andern parallel] und erst kurz hinter dem Clypeus divergent.

Außerdem ist *properans* meist größer und die Flügeldecken sind mehr abgeflacht, bei *lampros* gewölbter.

Soweit Lindroth. — Die Nachprüfung an nicht sehr großem Material aus der Umgebung Lübecks ergab die Bestätigung der Differenzen 2 und 3, 4 schien nicht so ausgesprochen zu sein. Das Größenmaß liegt zwar durchweg bei *properans* etwas höher [Lindr.: 3.5-4.2 mm] als bei *lampros* [L.: 3.0-4.4 mm], doch mißt ein *properans*-Exemplar meiner Sammlung [Wulfsdorf 4. 5. 15] nur 2.8 mm, während ein an gleichem Ort gleichzeitig gefangenes zweites Stück 3.8 mm lang ist.

Lindroth hat, soweit aus seiner Arbeit hervorgeht, nur schwedische Tiere auf den Penisbau untersucht. Damit endgültige Klarheit geschaffen wird, müssen an größerem Material aus dem ganzen Verbreitungsgebiet Feststellungen getroffen werden, ob dieselben anatomischen Differenzen generell vorhanden sind. Diese Nachprüfung erscheint um so notwendiger, als Horion 1935 auf Grund äußerer Merkmale darlegte (Ent. Blätt. 31, S. 220), daß *lampros* und *properans* einem Formenkreis angehören, in dem das letztgenannte Tier höchstens als eine „forma" aufgefaßt werden könnte. (L. Benick-Lübeck.)

Nachdruck ist nur nach eingeholter Erlaubnis von der Verlagshandlung gestattet. Für den Inhalt der in den „Entomologischen Blättern" veröffentlichten Aufsätze, Referate usw. sind die Herren Autoren allein verantwortlich.
Schriftwalter: R. Korschefsky, Berlin-Marienfelde. Verlag: Hans Goecke Verlag Krefeld. Drucker: G. Uschmann, Weimar. Anzeigen: Hans Goecke, Krefeld. Pl. Nr. 1. Printed in Germany.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Ermisch Karl

Artikel/Article: Kleine coleopterologische Mitteilungen. 47-48